

Nochmals: willkommen hier, auf meiner Website.

Was erwarten Sie hier?

Was erwarte ich von Ihnen?

Erwartung – was ist das eigentlich?

Erwartung kann „Schwangerschaft“ bedeuten;  
im hier gemeinten Wortsinn ist jedoch  
„Prognose“ das bessere, das eindeutige, Wort.



Wikipedia:

„Die Prognose (griechisch, πρόγνωσις – wörtlich „das Vorwissen“, die „Voraus-Kenntnis“), deutsch Vorhersage oder Voraussage, selten auch: Prädiktion (lat. praedicere – „voraussagen“) ist eine Aussage über Ereignisse, Zustände oder Entwicklung in der Zukunft. Die Prädiktion hat einen anderen zeitlichen Verlauf als die Retrodiktion und Erklärung. Wissenschaft und Methodologie der Prognosen ist die Prognostik, in weiterem Sinne die Futurologie.“

Wir treffen also zunächst auf eine Voraussage der Zukunft, sodann auf einen wortverwandten Begriff mit anderer Bedeutung, schliesslich auf die Bezeichnung der fortgesetzten Tätigkeit des Vorher- oder Voraussagens.

Wenn ich schreibe: „Morgen regnet es.“ – prognostiziere ich dann? Sage ich etwas voraus?  
Es kommt wohl auf die Perspektive an. Jetzt, im Moment der Niederschrift, mag es stimmen;  
wenn Sie es lesen? Vielleicht nicht.

Prognose scheint also sehr mit den Umständen desjenigen, der sie abgibt, verbunden zu sein –  
und genauer: mit dem Wissen, der Erfahrung und der Wahrnehmung.

Die Fakten des jetzt bekannten werden bewertet, und aufgrund der Erfahrung, also: der  
statistischen Auswertung von Vergangenheitsereignissen, wird eine Einschätzung der Zukunft  
gegeben.

Schon tauchen die Unsicherheitsfaktoren auf:

---

Stimmt die Wahrnehmung der jetzigen Fakten?

Ist es wirklich so, wie es ist?

Dies führt (weiterverfolgt) zu der Frage: Was ist Wahrnehmung – und wie zutreffend ist diese?

Wird sich das Schicksal an die Statistik halten?

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, aber immer nach unten. Wäre –aus welchem Grund auch immer- die Gravitation auf der Erde aufgehoben, dann: nicht.

Hinzu könnten –ich nenne dies hier so- „Glaubenssätze“ kommen:

Wer viel kann, wer hervorragend arbeitet, der macht eine steile Karriere.

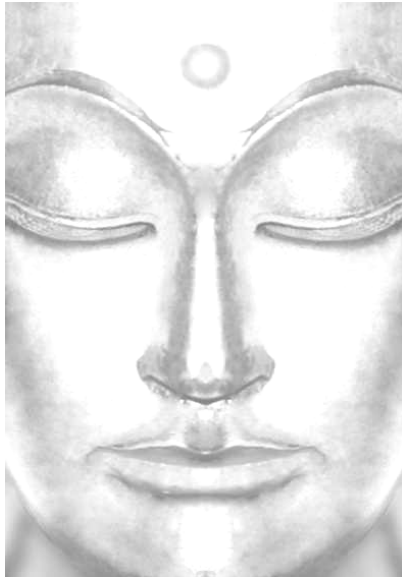
Wer einander verspricht: „Bis das der Tod uns scheidet“ der hebt das Versprechen nicht auf.

Wer bei „Grün“ über die Ampel geht, wird nicht überfahren.

Wer gesund lebt, wird nicht krank.

Ein Bewerbungsgespräch ist objektiv und neutral.

Eltern sterben vor ihren Kindern.



Trifft dies alles zu?

„Nein“, werden Sie bei dem einen oder anderen Satz schon gesagt haben – „so muss das nicht sein“.

Ich teile diese Auffassung.

Was bedeutet dies?

Für Sie?

Für mich?

Was es für Sie bedeutet – das weiss ich nicht.

Ich kann sagen: Wer zu viel erwartet, der wird enttäuscht. Die Erwartung, die Prognose, erfüllt sich nicht; plötzlich merke ich: es ist irre, was ich dachte; die Täuschung ist fort; ich erhalte eine neue Wahrnehmung – jetzt sehe ich die Dinge anders.

Offenbar sind Erwartung und Enttäuschung nahe beieinander. Die Wörter bilden ein Paar.

Nur täuscht das Wort „Erwartung“ tückisch: in ihm kommt die „Täuschung“ nicht vor. Eher

---

---

das Bild: ich warte, und warte – und nichts passiert. Das Schicksal geht einen anderen Weg als ich, ich stehe im Abseits.

Wäre es nicht –so frage ich- besser, wir würden nichts erwarten? Jeder Moment wäre eine Überraschung, und Traurigkeit gäbe es nicht – mit der Erwartung wäre auch die Täuschung abgeschafft.

Zum Schluss des Textes:

Danke für die Aufmerksamkeit. Ganz ehrlich: ich erwarte nun nichts von Ihnen.

Wenn Sie erwarteten, auf dieser Website einen –vielleicht oberflächlichen?- Text anderen Inhaltes zu finden, dann habe ich Sie nun enttäuscht.

Das aber ist wohl der Gang der Dinge.

